



BUNDESVERBAND DEUTSCHER PFLANZENZÜCHTER

Presseinformation

Ergebnisse der behördlichen GVO-Saatgutuntersuchung für die Mais-Aussaat liegen vor

Bonn, 04.04.2014 Im Rahmen der diesjährigen behördlichen Überprüfung von Maissaatgut auf gentechnisch veränderte Bestandteile wurden in acht Partien geringste GVO-Spuren nachgewiesen. Die betroffenen Partien wurden aus dem Verkehr gezogen.

Die Aussaat von Maissaatgut und die damit verbundenen behördlichen Untersuchungen auf Bestandteile gentechnisch veränderter Organismen (GVO) stehen in jedem Jahr im Fokus des öffentlichen Interesses. Um Vermischungen mit gentechnisch veränderten Bestandteilen zu vermeiden, haben die Züchtungsunternehmen aufwändige und kostenintensive Qualitätssicherungssysteme etabliert. Zusätzlich arbeiten Züchter und Behörden eng zusammen, um verdächtige Partien rechtzeitig vor der Aussaat zu identifizieren und spätere Vollzugsmaßnahmen zu vermeiden.

Im Rahmen der behördlichen Saatgutuntersuchung wurden in diesem Jahr 503 Maissaatgutpartien auf GVO-Bestandteile untersucht. Davon wurden in acht Saatgutpartien GVO-Spuren nachgewiesen und seitens der Züchter vom Markt genommen. Die nachgewiesenen GVO-Anteile lagen alle unterhalb der technischen Nachweisgrenze von 0,1 Prozent.

Vor diesem Hintergrund wiederholen die Pflanzenzüchter ihre Forderung nach einer technischen Lösung für den Umgang mit unvermeidbaren GVO-Spuren in Saatgut. „Eine absolute GVO-Freiheit in einer Welt, in der gentechnisch veränderte Pflanzen außerhalb wie innerhalb Europas im Anbau und der Verarbeitung eine beträchtliche Bedeutung haben, sind illusorisch“, kommentiert Dr. Carl-Stephan Schäfer, Geschäftsführer des Bundesverbandes Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP) die Situation. Um den Nachweis zu erbringen, dass eine Saatgutpartie absolut frei von GVO-Spuren ist, müsste theoretisch jedes einzelne Saatkorn untersucht und damit für die Aussaat unbrauchbar gemacht werden. „Nur durch die Festlegung einer technischen Lösung kann Rechtssicherheit für Züchter, Landwirte und die Warenkette geschaffen werden“ so Schäfer.

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e. V. (BDP):

Der Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP) mit Sitz in Bonn und Berlin ist die berufsständische Vertretung der rund 130 deutschen Pflanzenzuchtunternehmen und Saatenhändler aus den Bereichen Landwirtschaft, Gemüse und Zierpflanzen. Mit einer F&E-Quote (Forschung & Entwicklung) von 16,1 Prozent gehört die Pflanzenzüchtung zu den innovativsten Branchen in Deutschland. Rund 12.000 Beschäftigte finden in ihr einen Arbeitsplatz und legen mit ihrer Tätigkeit die Basis für eine erfolgreiche Landwirtschaft und die darauf folgenden Stufen der Wertschöpfungskette.

Kontakt:

Bundesverband Deutscher Pflanzenzüchter e.V. (BDP)
Ulrike Amoruso-Eickhorn
Kaufmannstraße 71-73, 53115 Bonn
Tel. 02 28/9 85 81-17, Fax -19, ulrike.amoruso@bdp-online.de
www.bdp-online.de; www.diepflanzenzuechter.de
Facebook: www.facebook.com/diepflanzenzuechter.de
Twitter: www.twitter.com/DialogBDP